

Freiwillige Feuerwehren schonen die Stadtsäckel

Eine Million Menschen im Dienst am Nächsten

EIGENER BERICHT

Aachen. — „Löschen, retten, schützen, bergen“: Diesem Auftrag haben sich in Deutschland eineinhalb Millionen Menschen verschrieben — ausgerüstet mit Fahrzeugen, Leitern und Geräten in Milliardenwert. Fast eine Million Feuerwehrleute sind freiwillige Helfer. Knapp vier Milliarden Mark (1989 sogar 4,8 Milliarden) gaben die Feuerversicherer im letzten Jahr an Schadenersatz aus. Ein Vielfaches davon retteten die Feuerwehren vor dem „Roten Hahn“.

Um in Notfällen Schadensbegrenzung und Lebensrettung zu gewähren, stehen allein in Aachen 350 freiwillige Helfer bereit. Hinzu kommen 45 Jugendliche und 51 „Alte“ aus der sogenannten Altersabteilung. Die Aachener Wehren verfügen über 109 Fahrzeuge.

Wertvolle Ausrüstung

Landesweit werden jährlich bis zu 100 Millionen Mark für neue Ausrüstung zur Verfügung gestellt, in Aachen sind es derzeit 17,5 Millionen aus dem Gemeindehaushalt — 15 Millionen für Personalkosten, 2,1 Millionen für Betriebskosten. 1990 investierte die Stadt eine Million Mark in Fahrzeuge.

Ein solcher Aufwand muß sich lohnen: Im größten Regierungsbezirk Deutschlands, Düsseldorf, verdankten allein 1500 Menschen in einem Jahr der Feuerwehr ihr Leben. Vier Aachener kamen in den letzten sechs Monaten bei Bränden ums Leben, 26 Menschen rettete die Feuerwehr vor dem Feuertod, etliche mehr verdanken dem Rettungsdienst und den technischen Hilfeleistungen ihr Leben. 1780mal rückten die Helfer 1990 bei solchen Einsätzen aus, davon 737mal bei Sturm- schäden.

Überall, wo Menschen, Tiere und

Gebäude in Gefahr sind, bei Chemieunfällen, Gas- und Ölalarm hilft die Feuerwehr. Nach 34 schweren Unfällen befreite die Aachener Organisation Verletzte aus den Autotrümmern, bei Unwetter und Sturm muß sie ausrücken.

In der Regel stellen Arbeitgeber die Blauröcke frei. Oftmals sind sie auch bald wieder zurück: Zehn der 70 Brandeinsätze im vergangenen Jahr, zu denen die Löschzüge der Freiwilligen Wehr gerufen wurden, waren Blindalarme — meist ausgelöst in einem der 228 an das Meldesystem angeschlossenen Aachener Betriebe.

Der Stellenwert der Freiwilligen Wehr läßt sich daran bemessen, daß ihre Zahl bundesweit zwei Drittel der Personalstärke ausmacht. „Die Freiwillige Feuerwehr hat ihren großen Wert hauptsächlich im ländlichen Raum, weil in kreisfreien Städten Berufsfeuerwehren gesetzlich vorgeschrieben sind.

Die Qualität des abwehrenden Brandschutzes der Stadt Aachen ist aber nur — wie in vielen anderen Städten auch — durch die große Freiwillige Feuerwehr sicherzustellen. Ohne Freiwillige müßte das hauptamtliche Personal erheblich aufgestockt werden“, sagt der städtische Brandrat Georg Schmitz. Das würde die Gemeindehaushalte spürbar mehrbelasten.

Brandschutzwoche

Bei Brand- und Unfallverhütung sind die Wehren auf die Mithilfe der Bürger angewiesen. Mit der Brandschutzwoche vom 11. bis zum 22. September wollen sie bundesweit darauf aufmerksam machen. Sie werden dann die Tore für Interessierte öffnen und darüber informieren, was jeder zum Gefahrenschutz beitragen kann.

-tol-